



EFRE

ESF



DOKUMENTATION

IdeenExpo 2011 – Deine Ideen verändern

27. August bis 4. September 2011
Messegelände Hannover

Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Friedrichswall 1
30159 Hannover

www.eu-foerdert.niedersachsen.de

Diese Veröffentlichung wurde mit Mitteln
des Landes Niedersachsen, des Europäischen
Fonds für regionale Entwicklung und des
Europäischen Sozialfonds erstellt.



Inhalt

I. Vorwort	4
II. Einleitung	5
◦ Deine Ideen verändern – eine Idee wird Realität	
◦ Show und Wissen – ein Mix, der ankommt	
III. Messestand „Europa fördert Niedersachsen“	6
◦ Konzentriertes Know-how und jede Menge Informationen über Europa: Der Stand des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr	
IV. Wettbewerb „Windenergie in Niedersachsen“	10
◦ „Europa fördert Niedersachsen – Windenergie in Niedersachsen“: Ein Wettbewerb für eingespielte Teams	
◦ Echter Teamgeist springt auch auf die Zuschauer über	
◦ Europa in den Köpfen verankern	
V. Workshop der Leuphana-Universität	14
◦ Unternehmer für einen Tag – Germany's Next Top Gründer	
◦ Jeder ist ein Unternehmertyp – wenn er oder sie will	
VI. Ministerrundgang und Besuch der Begleitausschüsse	16
◦ Politik trifft Ideen – ein Dialog mit Zukunftsperspektive	
◦ Auf einmal ist Brüssel ganz nah – der Rundgang der Begleitausschüsse	
VII. Resümee	18
◦ Die IdeenExpo – ein Ort, an dem sich Zukunft entscheidet	

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler,

Selten sind sich Wissenschaft, Politik und Wirtschaft bei einem Thema so einig wie bei diesem: Die IdeenExpo 2011 war ein riesiger Erfolg. Seit der Premiere im Jahr 2007 ist die Veranstaltung jedes Mal gewachsen. In diesem Jahr ist die IdeenExpo mit rund 310.000 Besuchern die größte Veranstaltung ihrer Art in Deutschland, vermutlich sogar in ganz Europa.

Mit der IdeenExpo wollen wir einen nachhaltigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs in Niedersachsen leisten. Ziel ist es, Schüler und Studenten gezielt für Berufe aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu begeistern und ihren Forschergeist zu wecken. Zahlreiche Experimentierstationen laden die Besucher zum Mitmachen ein. Vor allem die lebendige Darstellung von Wissen bewirkt die große Anziehungskraft der IdeenExpo.

Wer eine solche Veranstaltung auf die Beine stellen will, der muss auch bereit sein, Geld in die Hand zu nehmen, um all die vielen Stände und Aktivitäten zu finanzieren. Gerade in einer von Einsparzwängen und knappen Kassen geprägten Zeit ist dies nicht immer einfach. Ich bin deshalb sehr froh, dass wir die fast 5 Millionen Euro, die das Land insgesamt für die IdeenExpo aufwendet, nicht alleine aufbringen mussten. Denn die Europäische Union hat uns dabei mit rund 2 Millionen Euro unterstützt. Damit ist die EU, wenn man so will, der größte Förderer der IdeenExpo. Deshalb befand sich auch an vielen Ständen und allen Plakatwänden der IdeenExpo unser Logo „Europa fördert Niedersachsen“.

Ein besonderes Aushängeschild war natürlich auch unser eigener Messestand an zentraler Stelle im Themenfeld „Energie“, an dem wir viele von Land und EU geförderte Projekte vorstellen und speziell auf unseren Förderschwerpunkt Windkraft eingehen konnten. Ein weiteres Highlight war unser großer Schulklassenwettbewerb, bei dem die teilnehmenden Klassen als Hauptpreise zwei Klassenreisen nach Brüssel gewinnen konnten. Einen Überblick über unsere Aktivitäten zur IdeenExpo erhalten Sie auf den folgenden Seiten.

Der Fachkräftebedarf wird sich in den kommenden Jahren verschärfen und für alle spürbar werden. Gerade bei Ingenieuren stellen wir bereits heute deutliche Engpässe fest. Das Thema der Fachkräftesicherung steht daher ganz weit oben auf der politischen Agenda der Landesregierung. Dabei kommt den Jugendlichen als Fachkräften von morgen eine ganz besondere Bedeutung zu – die IdeenExpo ist in diesem Sinne eine sichere Investition in die Zukunft.

Ihr

Jörg Bode | Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Einleitung



Deine Ideen verändern – eine Idee wird Realität

Vom 27.8. bis 4.9.2011 fand auf dem Messe- und Expo-Gelände in Hannover eine Veranstaltung der ganz besonderen Art statt: Rund 310.000 jugendliche Besucher ließen sich auf der IdeenExpo 2011 vom Messemotto „Deine Ideen verändern“ anstecken und für das Thema Technik und Naturwissenschaften begeistern. Man kann also ohne Übertreibung von einem Rekord sprechen. Und von einem Riesenerfolg für die Veranstalter und Aussteller.

„Das Konzept hat sich mehr als bewährt.“ Dieses Statement des niedersächsischen Wirtschaftsministers Jörg Bode klingt nicht nur erfreut, sondern auch stolz. Nicht zuletzt deshalb, weil das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr die IdeenExpo von Anfang an unterstützt hat und einer der Hauptsponsoren für die dritte IdeenExpo in Hannover ist. Insgesamt hat das Land Niedersachsen die IdeenExpo 2011 mit rund 5 Millionen Euro unterstützt, davon mit rund 2 Millionen Euro aus den Strukturfonds EFRE und ESF.

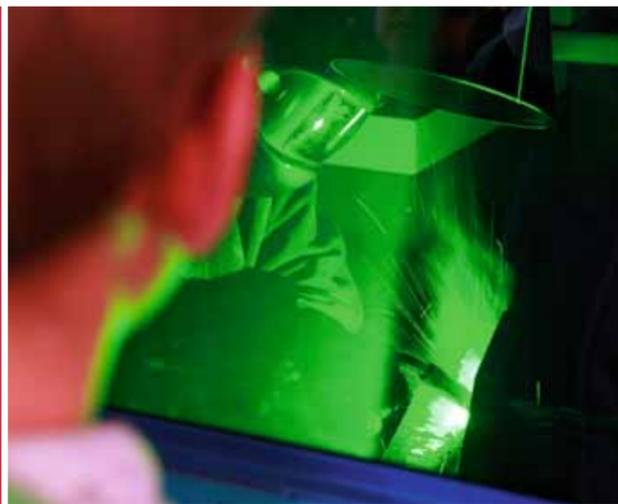
Aber mit Geld allein war es nicht getan. Es galt, Unternehmen und Institutionen für die IdeenExpo zu gewinnen, die ihrerseits Ressourcen anzapfen und Kapazitäten freistellen mussten. Die breit angelegte Werbung und Öffentlichkeitsarbeit in Schulen, bei Lehrern und Eltern, bei Vereinen und im öffentlichen Raum hat maßgeblich zu dem gewaltigen Besucherstrom beigetragen, der den Besucherandrang bei den Vorgänger-Veranstaltungen noch einmal deutlich übertraf. Dabei beschränkte sich die Ausstrahlungswirkung der IdeenExpo nicht allein auf Niedersachsen: Aus 13 Bundesländern reisten Schulklassen zu dieser Superschau aus Wissenschaft und Technik an.

Show und Wissen – ein Mix, der ankommt

Der hohen Zielsetzung der IdeenExpo als Wegweiser in die Welt von Morgen und potentieller Jobbörse entsprach auch die hochkarätig besetzte Eröffnungsveranstaltung. Bundespräsident Christian Wulff kehrte für einen Tag von der Spree an die Leine zurück, Ministerpräsident David McAllister und Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler, sowie der Chef des VW-Konzerns Martin Winterkorn gaben sich das Mikrofon in die Hand. Moderiert wurde die Veranstaltung von dem bekannten Wissenschaftsjournalisten und TV-Moderator Ranga Yogeshwar. Diese hochkarätige Besetzung machte bereits vom ersten Tag an deutlich, dass man der IdeenExpo wichtige Impulse und Weichenstellungen für den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Niedersachsen – und für ganz Deutschland – zutraut.

Während im Deutschen Pavillon die Prominenz nach dem Startschuss gab, wurde in der Halle 9 mit ihren sechs Themenbereichen Energie, Kommunikation, Leben & Umwelt, Mobilität, Produktion und Vision Zukunft sowie auf der großen Außenbühne das IdeenExpo-Motto bereits mit Leben gefüllt. Tausende Jugendliche wanderten von Stand zu Stand, experimentierten, erfüllten Denksportaufgaben und erprobten diverse Simulatoren und Mitmachstationen.

Viele der ausgestellten Projekte werden mit Mitteln der EU-Strukturfonds EFRE und ESF gefördert. Dies wurde den Jugendlichen, aber auch den Erwachsenen, Eltern, Lehrern und Betreuern nahegebracht. „Wo immer mit EU-Mitteln gefördert wird, gibt es am jeweiligen Stand einen deutlichen Hinweis darauf“, erläutert Eberhard Franz, Leiter des Referats Europäische Strukturfonds EFRE und ESF im niedersächsischen Wirtschaftsministerium. Mehrere geförderte Projekte waren auch auf dem Stand des Wirtschaftsministeriums zu erkunden. „Auf unserem Stand haben wir die Rolle der EU-Förderung besonders deutlich hervorgehoben.“



Konzentriertes Know-how und jede Menge Informationen über Europa: Der Stand des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Wer einen tieferen Einblick in EU-geförderte Projekte gewinnen und dabei spielend Informationen zum Thema „Europäische Union“ sammeln wollte, war am Stand des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr im Themenbereich Energie genau richtig. Die gelungene Verbindung von konkreten Projekten „zum Anfassen“ und Hintergrundinformationen zu den Strukturfonds und zur EU allgemein lockte zahlreiche Besucher auf den Stand. Die Botschaft lautete: Die EU-Förderung aus Mitteln der Strukturfonds EFRE und ESF ist für Niedersachsen ein echter Gewinn.

In der Schweißkabine des Bildungswerks Niedersächsischer Volkshochschulen (BNVHS) sprühen die Funken. Nachdem der Schweißbausbilder Jens Jonas einer Gruppe Jugendlicher mit einigen erläuternden Worten das Schweißen allgemein nahegebracht hat, widmet er sich dem besonderen Verfahren zum Schweißen besonders dicker Bleche, das beim Bau von Offshore-Windanlagen zum Einsatz kommt. Bauwerke dieser Art müssen in allen Teilen enorme Belastungen aushalten – entsprechend hoch sind die Anforderungen an Materialbeschaffenheit und Verarbeitung. Bis zu 70 Millimeter dick sind die Bleche, aus denen die Giganten Stück für Stück zusammengefügt werden. Ein Blick auf eine Materialprobe macht den Jugendlichen deut-

lich, dass hier Präzisionsarbeit und höchstes handwerkliches Geschick nötig sind. Doch grau ist alle Theorie, und so legt Jens Jonas dann irgendwann Schutzbrille und Schweißerhandschuhe an und verschwindet in der mobilen Schweißkabine. Durch die Sichtschutzwand kann man beobachten, wie die Schweißnaht langsam wächst – und zwei Teile für die Ewigkeit verbunden werden. Das BNVHS bietet im Offshore-Windkraftcluster Cuxhaven unter anderem ESF-geförderte Schweißlehrgänge für Erwerbslose an.

Selber schweißen können die Besucher bei Frank Thaler am Stand der Gesellschaft für Schweißtechnik International mbH. Allerdings besteht keine Gefahr von Funkenflug und Brandwunden, denn die GSI stellt einen Schweißsimulator vor, bei dem das Schweißen mittels eines Lasers simuliert wird. Dieser kommt auch bei der Schweißerausbildung zum Einsatz. Der Simulator ermöglicht den Jugendlichen ein authentisches Arbeitsfeeling – müssen sie doch, wie in der Realität, mit schwerer Schutzbrille, Gehörschutz und dicken Handschuhen die Schweißaufgabe ausführen. Fehler bei der Handhabung des Schweißgerätes zeigt der Simulator sofort an. Mancher kommt da auch ohne Hitzeentwicklung ins Schwitzen. „Wer bei uns eine Ausbildung absolviert, hat später sehr gute Chancen auf einen krisensicheren, gutbezahlten Arbeitsplatz“,

fährt Thaler fort. Interessanterweise sind es überdurchschnittlich viele Mädchen, die sich an den GSI-Stand trauen, so Thalers Erfahrung nach den ersten Tagen. Und er weiß zu berichten, dass gerade Frauen in diesem Berufsfeld immer häufiger Karriere machen.

Ein anderer traditioneller Werkstoff mit ungeahntem Zukunftspotential findet sich nur zwei Meter entfernt am Stand der Firma Timber Tower GmbH: Holz. Die im Schichtverfahren verleimten Bretter aus zertifiziertem Holzanbau machen dem Stahl Konkurrenz, denn sie werden zu bis zu 200 Meter hohen Windanlagentürmen zusammengefügt. „Und das hält?“, fragt ungläubig staunend ein 15-jähriger Messebesucher. Geschäftsführer Holger Giebel erläutert ihm das Konstruktionsprinzip am Modell eines Turmes, das den Stand überragt. Die zum Teil meterdicken Sperrholzplatten sind umweltfreundlich konserviert und werden mit einer speziellen Außenhaut versehen. Mindestens 25 Jahre lang trotz der Turm dann Wind und Wetter. Danach kann er thermisch verwertet werden oder als Material für andere Produkte dienen. „Stahl hat Holz als Baustoff seit Ende des 19. Jahrhunderts systematisch verdrängt“, erklärt Giebel. „Ich denke, das Holz wird eine Renaissance erleben, weil es billiger, umweltgerechter und energiesparender zu erzeugen und zu verarbeiten ist. Unsere Türme für Windanlagen sind der Beweis.“





Was auf den ersten Blick wie ein Modellflugzeug für Hobbybastler aussieht, stellt sich den jugendlichen Besuchern sehr schnell als HighTec-Produkt dar. Subvento heißt das System, das ein Team von Wissenschaftlern der Technischen Universität Braunschweig entwickelt hat. In der unbemannten Flugdrohne versteckt sich eine Technik, die eingesetzt wird, um Bedrohungssituationen vollautomatisch zu entdecken und zu dokumentieren. Infrarotkameras spüren Wärmequellen auf, zum Beispiel Verschüttete, die nach einem Erdbeben in schwer zugänglichen Gebieten unter Trümmern verborgen liegen. Aber auch Gefahrstoffquellen nach Umweltkatastrophen lassen sich so vollautomatisch und ohne Gefährdung von Personal aufspüren, erläutert Andreas Scholtz von der Uni Braunschweig. Ermöglicht wurde die Entwicklung dieses intelligenten Systems durch Gelder aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

Wer sich zu Hause über zu langsames Internet ärgert, konnte sich am Stand des Breitbandkompetenzentrums Niedersachsen informieren, warum das so ist und wie man es (vielleicht) ändern kann. Peer Beyersdorff, Geschäftsführer des Breitband Kompetenz Zentrums, zeigt und erläutert mit einfachen Worten, worauf es beim Internet ankommt: auf das Transportmedium, genauer: das Kabel. Und so sieht der interessierte Besucher die verschiedenen,

aktuell genutzten Technologien, z.B. DSL, Fernsehkabel oder analoges Modem/ISDN und staunt über die unterschiedlichen Möglichkeiten. Spitzenreiter unter den Kabeln ist natürlich die Glasfaser. Selbst größte Datenmengen passieren den Weg vom Sender zum Empfänger in Sekundenschnelle. Ein normales Telefonkabel dagegen braucht selbst für einen Video-Clip von wenigen Minuten Spielzeit eine stundenlange Übertragungsdauer. Warum schnelle Datennetze so wichtig sind, ist klar. Dass sie in Zukunft in den struktur- und einwohnerschwachen Gebieten Niedersachsens zum Einsatz kommen, dafür sorgt das Breitband Kompetenz Zentrum mit seiner Arbeit.

Am Hauptstand des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums mit dem Thema „Europa fördert Niedersachsen“ findet das Europa-Gewinnspiel großen Anklang bei den Besuchern. Kein Wunder, denn es locken attraktive Tagespreise: Täglich werden drei Doppelgutscheine für Besuche des Zoos Hannover, des Zoos Osnabrück und der Iberger Tropfsteinhöhle verlost. Alle drei Ausflugsziele werden mit EU-Mitteln gefördert. Außerdem erhalten alle Teilnehmer eine Auswahl der bunten Give-aways mit dem „Europa-fördert-Niedersachsen“-Logo, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Permanent sind die freundlichen Mitarbeiterinnen damit beschäftigt, Informationsmaterial zur EU-Förderung in

Niedersachsen zu verteilen, Gewinnspielunterlagen herauszugeben und die Spielinteressierten auf die richtige Fährte zu setzen. Es gilt, aus einzelnen Wörtern einen Lösungssatz zusammenzusetzen – die Wörter finden sich verstreut auf den Info-Stelen der auf dem Stand präsentierten Projekte. Selbstverständlich dreht sich auch der Lösungssatz um das Thema EU-Strukturfonds: „Die Europäische Union ermöglicht Deine Chance für die Zukunft!“ Eberhard Franz, Leiter des Referats Europäische Strukturfonds EFRE und ESF im Wirtschaftsministerium, erklärt hierzu: „Wir möchten das Bewusstsein der Besucher dafür wecken, wie viel wir in Niedersachsen mit den Mitteln der EU-Strukturfonds bewirken.“

Auf den spielerischen Umgang mit dem Thema „Europa“ setzt auch das Europäische Informations-Zentrum Niedersachsen (EIZ). Hier können die Besucher an einem nach Altersgruppen differenzierten Europa-Quiz teilnehmen und dabei unter anderem ein Windkraftanlagen-Modell gewinnen. Die Besucher können sich hier außerdem mit Informationsmaterial zur EU eindecken. Sie zeigen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Chancen auf, die ein großes, vereintes Europa in Hinsicht auf Ausbildung, Studium, Beruf und Lebensplanung bietet.



„Europa fördert Niedersachsen – Windenergie in Niedersachsen“: Ein Wettbewerb für eingespielte Teams

Wie kann man frischen Wind in ein bekanntes Thema bringen? Indem man einen Wettbewerb daraus macht. Und einen Wettbewerb, der neben Geschicklichkeit und EU-Wissen auch sehr viel Teamgeist erfordert. So geschehen beim großen Schulklassenwettbewerb des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr auf der Außenbühne vor der Halle 9 am 31.08.2011 und 01.09.2011. Die Kandidaten zeigten vollen Einsatz – und wurden reichlich belohnt.

Das Wetter spielte von Anfang an mit. Sogar der Wind, einer der Hauptdarsteller dieses Action- und Wissens-Spiels, zeigte sich von seiner besten Seite. Er brachte ein bisschen Abkühlung, wenn es auf der Bühne heiß herging.

Dafür sorgten in temporeichem Wechselspiel der Moderator Kilian Reichert und 16 Schulklassen von der sechsten bis zur zwölften Klasse aus ganz Niedersachsen. Die Schulklassen hatten sich auf Einladung des niedersächsischen Wirtschaftsministers Jörg Bode um die Teilnahme am Wettbewerb beworben. Es traten jeweils zwei Schulklassen einer Jahrgangsstufe gegeneinander an.

Im Verlauf jedes Spieldurchgangs wurde den Mitspielern einiges abverlangt. Jedes Team, bestehend aus 10 Spielerinnen und Spielern, hatte zuerst die Aufgabe, in einer Menschenkette ein in 15 Einzelteile zerlegtes, etwa 2 Meter hohes 3-D-Puzzle eines Windrades aus dem Bühnenhintergrund zum Montage-Ort an der Rampe

zu transportieren und dort zusammenzubauen. Unter dem Eindruck der im Hintergrund laufenden Zeitähler erwies sich insbesondere der Zusammenbau des Windkraftkopfes als eine knifflige Aufgabe. Hier war Teamwork gefragt.

Ob alles richtig montiert war, zeigte sich dann beim Drehen der Windräder durch ein rotes Blinklicht auf dem Rotorgehäuse. Erledigt war die Aufgabe erst dann, wenn das jeweilige Team das EU-Schild vor dem Bauwerk platziert hatte, das auf die Förderung mit Mitteln der Europäischen Union hinwies. Sechs Minuten standen für den korrekten Aufbau von Turm und Rotorgehäuse zur Verfügung – eine durchaus sportliche Angelegenheit.

Echter Teamgeist springt auch auf die Zuschauer über

Große Leistungen vollbringt man nicht allein. Für anfeuernden Rückenwind sorgte denn auch ein lautstarkes Publikum, das „sein“ Team nach Leibeskräften unterstützte. Und das keineswegs nur etwa stimmlich, sondern auch sehr professionell mit Trommeln, Pfeifen und Cheerleader-Ausstattung. Die Schulklassen hatten ihrer Kreativität bei der Vorbereitung freien Lauf gelassen und traten mit selbstbemalten T-Shirts, gebastelten Windrad-Ansteckern und Spruchbändern auf. Die fröhliche Stimmung übertrug sich im Handumdrehen auch auf die zahlreichen Zuschauer.





Still wurde es bei Zuschauern und Akteuren jedes Mal, wenn es im zweiten Teil des Spiels um Faktenwissen zu den EU-Strukturfonds EFRE und ESF und zur Europäischen Union ging. Jeweils ein Schüler der gegeneinander antretenden Klassen hatte hier die Aufgabe, eine von drei möglichen Antworten auf die vom Moderator gestellten Fragen zu wählen. Hierbei wurde er natürlich von seinen Teamkollegen beraten. Für jede richtig beantwortete Frage erhielten die Klassen Punkte in Form von Bällen, die in eine Plexiglasröhre zu füllen waren.

Die Schulklassen hatten sich offenbar gut auf den Wettkampf vorbereitet und im Vorhinein die Informationsbroschüre und den EU-Film des Wirtschaftsministeriums besprochen. Denn selbst die jüngeren Klassen beantworteten mit Leichtigkeit Fragen zu den niedersächsischen Förderprogrammen. Aber natürlich galt es bei einigen Fragen auch zu knabern – und im Stillen riet auch das Publikum gern mit.

Europa in den Köpfen verankern

Spaß hatten übrigens nicht nur die teilnehmenden Schulklassen an dem turbulenten Spiel um Punkte. Auch der niedersächsische Wirtschaftsminister Jörg Bode sowie Michel-Eric Dufeil und

Christoph Riedmann von der EU-Kommission zeigten sich vom Einsatz der Schüler begeistert, als sie den Wettbewerb beobachteten und zur Preisverleihung auf die Bühne traten.

Begeistert waren am Ende des jeweiligen Quiz-Tages natürlich auch die Sieger. Schließlich war als Hauptpreis an beiden Wettkampftagen jeweils eine mehrtägige Klassenreise nach Brüssel zu gewinnen. Als zweiter und dritter Platz wurden nach Wahl der Schulklassen Klassenausflüge zum Zoo Hannover, Zoo Osnabrück und zur Iberger Tropfsteinhöhle vergeben. Die Ausflugsziele werden allesamt mit Mitteln der EU gefördert, so dass die Klassen ihr Wissen über die Strukturfondsförderung in Niedersachsen gleich in der Praxis anwenden können.

Aber auch die übrigen Teilnehmer gingen nicht leer aus: Jeder Schüler erhielt einen Rucksack mit verschiedenen Give-aways. Das Logo „Europa fördert Niedersachsen“ auf den bunten Linealen, Snap-Bändern und Fahrradsattelschonern wird sie noch lange im Alltag an Ihre Teilnahme am Wettbewerb erinnern.

Die Preise

Als erster Preis war jeweils eine mehrtägige Klassenreise nach Brüssel, inklusive Anreise, zwei Übernachtungen, einer Stadtführung und der Besichtigung einer EU-Institution zu gewinnen. Für den zweiten und dritten Platz konnten sich die Klassen vorab zwischen drei verschiedenen EU-geförderten Ausflugszielen entscheiden: Dem Erlebnis-Zoo Hannover, dem Zoo Osnabrück und dem Höhlen-ErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle.

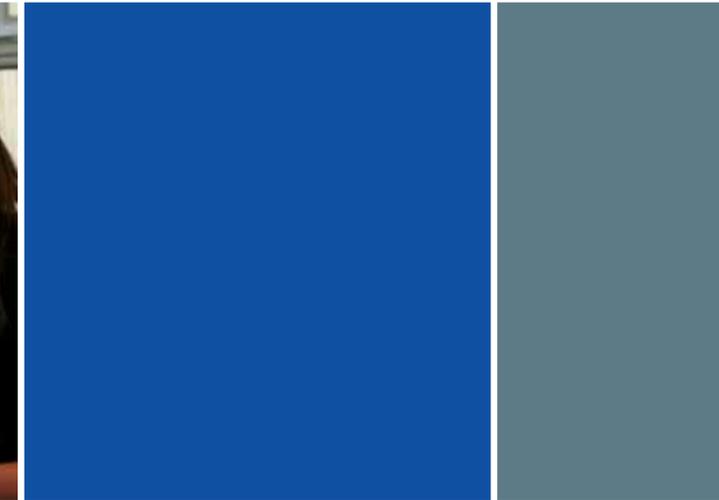
Die Preisträger vom 31. August 2011

1. Preis: Eine dreitägige Klassenreise nach Brüssel. Klasse 8 g der Graf-Anton-Günther-Schule Oldenburg
2. Preis: Ein Klassenausflug in den Zoo Hannover, inkl. Eintritt, Zooführung, Hin- und Rückreise. Klasse 9 a der Schillerschule Hannover.
3. Preis: Ein Klassenausflug in den Zoo Hannover, inkl. Eintritt, Zooführung, Hin- und Rückreise. Klasse 10 a der Haupt- und Realschule Uchte.

Die Preisträger vom 01. September 2011

1. Preis: Eine dreitägige Klassenreise nach Brüssel. Klasse 7 a des Gymnasiums Warstade, Hemmoor
2. Preis: Ein Klassenausflug in den Zoo Hannover, inkl. Eintritt, Zooführung, Hin- und Rückreise. Physikkurs der Klasse 12, Theodor-Heuss-Gymnasium Göttingen
3. Preis: Ein Klassenausflug in den Zoo Hannover bzw. in den Zoo Osnabrück, inkl. Eintritt, Zooführung, Hin- und Rückreise. Wegen Punktgleichheit jeweils die Klasse 7 a der Realschule Lachendorf und die Klasse 8 a der Heinrich-Göbel-Realschule Springe

Nochmals herzlichen Glückwunsch!



Unternehmer für einen Tag – Germany's Next Top Gründer

Wird man zum Unternehmer geboren – oder erzogen? Um auf diese Frage eine Antwort zu finden, begeben sich die 30 Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 R 2 der KGS aus Moringen für einen Nachmittag in Klausur – in einen von vier inhaltsgleichen Workshops, den die Leuphana Universität in Kooperation mit dem Wirtschaftsministerium realisiert hat. Am Ende stehen ganz neue Einsichten und überraschende Ergebnisse.

Die Aufteilung in Arbeitsgruppen zu etwa 6 Teilnehmern fällt der Klasse nicht weiter schwer. Mehr oder weniger gemischt nach Jungen und Mädchen gruppieren sich die Schüler aus Moringen um die Tische und hören sich an, was Dr. Mark Euler, Carsten Wille und das Team der Leuphana Universität Lüneburg mit ihnen vorhaben. Sie sollen sich, nach einem vorgegebenen Szenario, in die Rolle eines Unternehmensgründers hinein-arbeiten. Ziel des Experiments: Einblicke in planerische und marketingstrategische Prozesse in Wirtschaftsunternehmen zu erlangen. Und damit verbunden auch die Einsicht, dass unternehmerisches Denken und Handeln erlernbar ist.

Jeder ist ein Unternehmertyp – wenn er oder sie will

Das Szenario in Form von Daten, Fakten und speziellen Vorgaben liegt für jede Gruppe als Excel-Tabellen auf einem eigenen Rechner bereit. Die Aufgabenstellung für alle Gruppen lautet:

„Sie wollen ein neues Erfrischungsgetränk entwickeln und regional vermarkten. Kalkulieren Sie alle Faktoren, die dazu nötig sind.“ Nach drei Stunden gemeinsamer Arbeit werden die Ergebnisse vorgetragen – und die drei besten Gruppen ermittelt.

Gespannt verfolgen die beiden begleitenden Lehrerinnen die Arbeit ihrer Klasse. „Sie sind mit Wirtschaftsthemen im Unterricht schon konfrontiert worden, und sie haben in Betriebspraktika bereits Erfahrungen mit dem Berufsleben sammeln können“, berichten sie. „Und wir üben mit ihnen natürlich auch gezielt das Verfassen von Bewerbungsschreiben und bereiten sie auf Bewerbungsgespräche vor.“

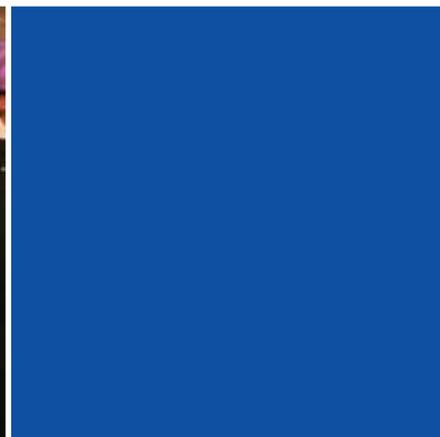
Unterdessen rauchen über den sechs Tischen die Köpfe, es entspinnen sich lautstarke Diskussionen über das Vorgehen. Was für ein Getränk soll es überhaupt sein? Eher trendig-lifestyleig oder eher bio-orientiert? Welchen Namen soll das Kind haben? In welchen Mengen produzieren wir? Was macht eigentlich unsere Konkurrenz vor Ort? Können wir gegenüber den Branchenriesen Coca Cola und anderen eine lukrative Nische finden? Ach ja, nicht ganz unwichtig: Wie viel darf unser Getränk denn eigentlich kosten?

Die Luft im Seminarraum des Convention-Center beginnt dick zu werden. Doch das scheint die Jungunternehmer/innen nicht weiter zu stören. Sie haben ganz offensichtlich Feuer gefangen – und sind damit auf bestem Wege, die These Mark Eulers

zu bestätigen. „Wir wollen demonstrieren, dass sehr viele sich in unternehmerisches Denken hinein-arbeiten können. Das ist nämlich kein Hexenwerk, sondern folgt überwiegend klar zu definierenden Parametern. Wir wollen Jugendlichen aufzeigen, dass nach einer qualifizierten Ausbildung in Schule und Beruf ihre Zukunft sehr wohl in der Selbstständigkeit liegen kann.“

Nach drei Stunden kommt die Stunde der Wahrheit. Das Team der Leuphana-Universität sammelt die Ergebnisse ein und wertet sie unmittelbar vor Ort aus. Unterdessen präsentieren jeweils zwei Gruppensprecher die Ergebnisse ihrer Planung in wesentlichen Eckpunkten: Produktname, Slogan, Zielgruppe. Nachdem auch die betriebswirtschaftlichen Daten vorliegen, steht der Siegerehrung nichts mehr im Wege. Und obwohl nur drei Sieger ausgezeichnet wurden, standen am Ende doch alle als Gewinner dar. „Hat Spaß gemacht“, war denn auch die einhellige Meinung. „Und hat was gebracht.“





Politik trifft Ideen – Ein Dialog mit Zukunftsperspektive

Zwei Highlights des Wirtschaftsministeriums auf der IdeenExpo waren zweifellos die Besuche des niedersächsischen Wirtschaftsministers Jörg Bode mit Klaus Stietenroth von der Bundesagentur für Arbeit und Christoph Riedmann von der Generaldirektion Beschäftigung der EU-Kommission sowie der EFRE- und ESF-Begleitausschüsse mit Herrn Michel-Eric Dufeil von der Generaldirektion Regionalpolitik der EU-Kommission in Begleitung von Ute Stahlmann für die Abteilung 1 des Wirtschaftsministeriums.

Als der niedersächsische Wirtschaftsminister Jörg Bode und Klaus Stietenroth am 31.8. zur Pressekonferenz im Convention-Center auf dem Messegelände erscheinen, sind sie sichtbar entspannt und gut gelaunt. Das ist kein Wunder, gilt es doch, vor den anwesenden Journalisten zwei Erfolgsmeldungen zu präsentieren.

„Die Messe ist ein Riesenerfolg für unser Anliegen, junge Menschen gezielt für Berufe aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu begeistern“, erklärt Jörg Bode und fährt fort: „Durch den direkten Austausch auf der Messe entstehen auch Kontakte, die Jugendliche später für einen Praktikums- oder sogar für einen Ausbildungsplatz nutzen können.“

Klaus Stietenroth hat ebenfalls Grund zu vorsichtigem Optimismus, sprechen doch die neuesten Arbeitsmarktzahlen eine erfreuliche Sprache. „Der niedersächsische Arbeitsmarkt hat sich im August positiv entwickelt, insbesondere die Zahl von Frauen in den sogenannten MINT-Berufen ist seit 1999 mit 15,1 % deutlich stärker gestiegen als bei den Männern.“ Dennoch komme der

Aufschwung, so Stietenroth, nicht bei allen an. So gebe es bei Jugendlichen, aber auch bei Älteren und Langzeitarbeitslosen noch Nachholbedarf.

Anschließend begeben sich Jörg Bode, Klaus Stietenroth und Christoph Riedmann ins bunte Treiben in Halle 9. Erste Anlaufstation ist der zentral gelegene Stand E 119 des Wirtschaftsministeriums, der die Förderung Niedersachsens mit Mitteln des EFRE und ESF verdeutlicht. Hier werden verschiedene geförderte Projekte ausgestellt, die überwiegend um das Thema Windkraft kreisen. Dabei entstehen angeregte Gespräche zwischen den Besuchern und den Ausstellern. Das Fazit: Die Windenergie-Branche eröffnet nicht nur umweltpolitisch neue Perspektiven, sondern ist auch für den Arbeitsmarkt der Zukunft ein Gewinn – die Strukturfondsförderung ist hier also eine wertvolle Investition in die Zukunft.

Eine weitere Station des Rundgangs ist der Stand der Bundesagentur für Arbeit, die mit viel Engagement und Ideen ein spannend präsentiertes Informationsangebot für Jugendliche in Szene setzt und bunte Molekular-Drinks serviert. Anschließend besichtigt die Delegation noch eine Reihe weiterer Exponate – und zeigt sich begeistert vom Einfallsreichtum und Engagement der Aussteller.

Den Schlusspunkt des Rundgangs bildet die Siegerehrung und Preisverleihung beim großen Schulklassenwettkampf auf der Außenbühne. Während hier die Teams um Platz und Sieg kämpfen, freut sich der Minister über den Einsatz und das Detailwissen der Kandidaten. Entsprechend freudig überreicht er den jubelnden Siegern gemeinsam mit Herrn Riedmann die drei Hauptpreise.

Auf einmal ist Brüssel ganz nah – der Rundgang der Begleitausschüsse

Stunnd und begeistert besichtigen am 01.09. auch die EFRE- und ESF-Begleitausschüsse mit Herrn Dufeil von der Generaldirektion Regionalpolitik der EU-Kommission und Frau Stahlmann für die Abteilung Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik des Wirtschaftsministeriums die IdeenExpo. Aufgrund des großen Andrangs auf die Stände in Halle 9 wird die Gruppe in vier Untergruppen unterteilt, die jeweils neben dem Stand des Wirtschaftsministeriums eine Reihe weiterer EU-geförderter Projekte besichtigten.

Inmitten des bunten Trubels in der Messehalle bleiben die Teilnehmer bemerkenswert konzentriert und lassen sich die Funktionsweise der einzelnen Exponate aufmerksam erklären. Besichtigt werden innovative Exponate wie das mobile Rohrviskosimeter, das die Funktion von Biogasanlagen optimiert und ein Projekt zur bestmöglichen Verteilung von Wärmeenergie in regionalen Fernwärmenetzen.

Am Stand des Wirtschaftsministeriums ist für Herrn Dufeil, Herrn Riedmann und Frau Stahlmann besonders das Thema Windenergie wichtig. Interessiert lassen Sie sich am Schweißstand des Bildungswerks Niedersächsischer Volkshochschulen das Verfahren zum Schweißen besonders dicker Bleche für die Windkraftindustrie erklären. Der Vortrag schließt mit einer Schweißvorführung ab, welche die Delegation fasziniert beobachtet. Und am Schweißsimulator der Gesellschaft für Schweißtechnik International greift Herr Dufeil selbst beherzt zu Schutzbrille und Handschuhen, um beim Laserschweißen eine ruhige Hand zu beweisen.

Ob bei Firma KIND, die ihre Methoden zur Verbesserung von Hörleistungen präsentiert, oder am Stand der Leibniz Universität Hannover, die Verfahren zur Bewegungssonifikation entwickelt, mit deren Hilfe eingeschränkte Sinnesfunktionen unterstützt werden sollen, ob Nanotechnik oder Wasserstoffketten zur intelligenten Speicherung von Energie: Die Vertreter der Begleitausschüsse und der EU-Kommission erleben ganz unmittelbar den Nutzen ihrer zukunftsorientierten Strukturpolitik.

Am Nachmittag steht für Frau Stahlmann und Herrn Dufeil die Siegerehrung des zweiten Durchgangs des Schulklassenwettkampfs auf dem Programm. Unter tosendem Applaus überreichen die beiden die Gewinne, als Hauptpreis eine 3-tägige Reise nach Brüssel. Ob die Gewinner ihn denn auch mal besuchen dürften, fragt der Moderator. „Aber natürlich, gern!“, strahlt Dufeil und präsentiert sich mit Frau Stahlmann und den Siegerklassen zum Erinnerungsfoto.

Bei der anschließenden Abschlussbesprechung ziehen die Besucher aus Brüssel und die Vertreter des Wirtschaftsministeriums eine positive Bilanz ihrer Eindrücke und Gespräche. Die IdeenExpo diene in hohem Maße dazu, Jugendlichen berufliche und soziale Perspektiven aufzuzeigen und sie für Europa zu begeistern. Insofern sei die IdeenExpo ein Vorbild für andere Mitgliedstaaten. „Ich denke, dass nicht nur die Jugendlichen hier auf ihre Kosten gekommen sind“, erklärt Michel-Eric Dufeil anlässlich der Abschlussbesprechung, „auch für die an den einzelnen EU-Projekten beteiligten Techniker und Wissenschaftler ist es wichtig, dass ihre Arbeit von einer breiten Öffentlichkeit positiv wahrgenommen wird. Sie brauchen beides: Fördergelder der EU und Anerkennung durch die Menschen.“



Die IdeenExpo – ein Ort, an dem sich Zukunft entscheidet

Insgesamt war die IdeenExpo 2011 ein großer Erfolg, der die Erwartungen der Veranstalter wieder einmal übertroffen hat.

Wenn man Noten zu vergeben hätte, müsste man allen Ausstellern ein „sehr gut“ erteilen, was fantasievolle Standgestaltung und zielgruppengerechte Darstellung des jeweiligen Themas betrifft. Wohin man schaute, wurde Technik und Forschung „zum Anfassen und Mitmachen“ geboten. Nicht Abstraktes stand im Mittelpunkt, sondern die praktische Anwendung – exakt zugeschnitten auf den Erfahrungs- und Erlebenshorizont der jugendlichen Besucher. Und die hatten keinerlei Berührungshemmnisse mit der Materie.

Unbekanntes ausprobieren, sich begeistern lassen – die IdeenExpo könnte für viele Jugendliche ganz neue Ausbildungs- und Berufsperspektiven eröffnen.

Wirtschaftsminister Jörg Bode betonte: „Mit der IdeenExpo wollen wir einen nachhaltigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs in Niedersachsen leisten. Ziel ist es, Schüler und Studenten gezielt für Berufe aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu begeistern, indem die vielfältigen Berufsbilder dieser Bereiche umfassend vorgestellt werden.“ Die begeistertsten Reaktionen der Besucher zeigen, dass dies gelungen ist.

Doch von dieser Supershow der technischen und naturwissenschaftlichen Möglichkeiten profitierten nicht nur die Schüler. Auch die Lehrer, die natürlich zahlreich vertreten waren, konnten hier Impulse bekommen, um die verschiedensten Themen in ihrem Unterricht lebendig darzustellen. Auf diesem Wege erhält die IdeenExpo eine ganz besondere Nachhaltigkeit.

Für das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr bot die IdeenExpo eine bedeutsame Plattform, um auf die Bedeutung der Strukturfondsförderung für Niedersachsen hinzuweisen. Durch die aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Europa fördert Niedersachsen“ wurde die EU-Förderung für die breite Öffentlichkeit greifbar und erlebbar gemacht.

Es ist die gelungene Verbindung von Mitmach-Aktionen, Multi-Media-Präsentation, intensiven Gesprächen, Show und Live-Konzerten, die den Reiz der IdeenExpo ausmacht. Ihr Konzept ist der Beweis, dass in Deutschland ein enormes Wissens- und Wirtschaftspotential vorhanden ist – und dass man Jugendliche nicht lange bitten muss, sich hier zu engagieren und Perspektiven für die eigene Zukunft zu gewinnen. Die Investitionen in die IdeenExpo haben sich offenbar gelohnt. In diesem Sinne darf man gespannt auf die IdeenExpo 2013 blicken. Mit Sicherheit wird dort auch wieder das Wirtschaftsministerium mit seiner Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Europa fördert Niedersachsen“ vertreten sein.